

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **31 (1949)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgeschlossenheit der breiten Schichten unseres Volkes, die Truppe der gelehrten Arbeitstätigen, maßgebend hierzu beigetragen. Diese Aufgabe liegt wohl zu einem wesentlichen Teil in der allgemein guten Schul- und Berufsbildung begründet. Die berufliche Ausbildung darf somit nicht einzig als Voraussetzung für eine höhere Erziehung des Einzelnen und seiner Familie beurteilt werden; sie dient auch als wertvoller Baustein für das Gedeihen unserer Volkswirtschaft und einer gesunden Demokratie.

Eine Berufsschule erfordert in der Regel erhebliche Kosten. Diese Aufwendungen fallen Familien in verschiedenen Verhältnissen, namentlich auch in kinderreichen Familien, oft schwer. Ebenso liegen sie dem Kind selbst häufig nur dann als wertvolle Aufgabe, wenn sie in Erkenntnis der wichtigsten sozialen Bedeutung einer Berufsschule, gewonnen sind, ihren Schülern die Mittel für die berufliche Ausbildung zu beschaffen. In verkehrsarmen Gegenden und besonders in Gebirgsorten häufen sich die Schwierigkeiten, den schulfähigen Knaben und Mädchen eine angemessene berufliche Ausbildung zu teil werden zu lassen, weil geeignete Lehrstellen und andere Ausbildungsmöglichkeiten in der Regel fehlen. Der auswärtige Aufenthalt ihrer Kinder während mehrerer Jahre ist diesen Familien ohne fremde Hilfe oft ganz unmöglich. Wohl besteht vielerorts die Möglichkeit, Stipendien der öffentlichen Hand oder durch Stiftung zu erhalten. Diese reichen für die Finanzierung von Berufsschulen, die auswärts beizubringen werden müssen, aber häufig nicht aus. Es bedeutet eine große Wohltat, wenn den Betreuer schwach- oder unbemittelter Jugendlicher das Zusammenbringen der erforderlichen Mittel für die Erlernung eines Berufes ermöglicht wird. Die Bundesbesetzungssammlung 1949 wird denn auch mitteilen, den Stipendiums würdig befundenen den Weg ins Berufsleben zu ebnen. Sie erfüllt damit eine lebenswichtige soziale Aufgabe, die wohl dem Willen und Empfinden unseres Volkes in bester Weise entspricht.

Aus Jahresberichten

Vereinigung Kinderdorf Pestalozzi 1948

Das abgelaufene Jahr hat erneut bewiesen: Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen lebt! Seine Aufgabe, Kriegswaisen aus verschiedenen Ländern seelische, geistige und körperliche Hilfe zu bringen, hat es weitergeführt. Der innere Aufbau hat sich gefestigt und vertieft. Man möchte verjüngen, das nun drei Jahre alte Kinderdorf selbst einem dreijährigen Kinde zu vergleichen, das allmählich sein eigenes Leben und seine eigenen Gewohnheiten annehmen beginnt. Aber was würde aus einem kleinen Kinde ohne die behütende Hilfe der Erwachsenen? Kaum einen Tag vermöchte es zu leben. Und was würde aus dem Kinderdorf Pestalozzi ohne die tatkräftige Hilfe des Schweizer Volkes? Auf Grund dieser Anteilnahme dürfen wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Gewiss, die Aufgaben werden nicht kleiner, sie nehmen im Gegenteil in den nächsten Jahren eher zu. Das Bestehende soll verbes-

sert und ausgebaut, neue Pläne sollen in Angriff genommen werden. Können es aber etwas Beglückendes geben als Kriegswaisen helfen zu dürfen? In den letzten Jahren sind in Trogen viele Leiden gelindert worden. Bange Kinderherzen haben sich der Freude wieder allmählich geöffnet. Viele Kinder, die das Leben verlernt haben, beginnen ihre schmerzlichen Kriegserfahrungen zu überwinden, weil sie täglich erfahren, daß es Menschen gibt, die es gut mit ihnen meinen. Die kleinen Anlässe des Kinderdorfes leben nach Nationen getrennt, aber sie kommen zu gemeinsamen Unterhaltungen, zu Gemeinschaftsspielen und zu religiösen Feiern zusammen. Ihr verschiedenartiges Naturell ist kein Hindernis, sich zu verstehen und gegenseitig zu achten. Mögen sie später in ihren Heimatländern mithelfen, ein neues, geeintes und friedliebendes Europa zu bauen.

Da der Betrieb stets mehr Mittel erfordert, konnte im vergangenen Jahr die Bauaktivität nicht in dem Maße fortgeführt werden, wie dies 1946/47 der Fall war. Es beschränkte sich deshalb 1948 auf eine Reihe von Ergänzungs- und Umgebungsarbeiten und auf die dringenden notwendige Erstellung einer Transformatorstation.

Die hochberühmte Stiftung der Erbgemeinschaft Henri D. Groß, Winterthur-Töss, ermöglichte ferner den Bau des den ersten beiden Bedürfnissen und finanziellen Verhältnissen vermehrt angepaßten 12. Kinderhauses.

Ebenso konnte dank der schönen Spende des Schweiz. Verbandes für Lebensübungen die Erstellung des Spielfelds und Turnplatzes gegen Ende Sommer in Angriff genommen werden.

In das abgelaufene Jahr fällt zudem der Kauf des sogenannten „Mogelgutes“, womit das Dorfareal günstig arduziert und zugleich ein Wohnhaus für die Unterbringung von Mitarbeitern erworben wurde.

Zahlreiche Besucher aus nah und fern trafen ein, und das Interesse für das Pestalozzidorf ist auch im Ausland groß.

Ende 1948 gibt es im Dorf 11 von 8 Nationen bewohnte Kinderhäuser: 163 Mädelkinder, 12 Kinder von Mitarbeiterinnen, 28 Mitarbeiter, 32 Hausfrauen und Erziehern, im ganzen 235 Seelen. Der Geist, der über dem ganzen waltet, ist ausgezeichnet, und das Werk darf als eines der schönsten der schweizerischen Liebestätigkeit gelten. Wir wünschen ihm ein ermüdendes Ende.

Kleine Rundschau

Ein großes Frauenwerk

Am 1. Juli 1899 nahm in Lauzanne Schwester Julie Hofmann zwei gebrechliche Kinder zu sich, um ihnen Pflege und Erziehung angedeihen zu lassen. Sie achtete nicht, daß ihre Wiebestat sich ausmachen würde zu einem großen Werk, das heute drei Anstalten für Unheilbare mit 300 Anlassen, Männern, Frauen und Kindern umfaßt; jährliche Ausgaben: eine halbe Million. Ein Altersheim für die Angestellten von

„Ebenzer“ soll demnächst eingeweiht werden. Bewundernd und voller Anteilnahme sieht man vor dem Riefenort von Schwester Julie und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen, und was das schönste ist: die es gründete und 50 Jahre mit nie verlagendem Organisationstalent und Können führte, konnte am 9. Juli trotz ihrer 82 Jahre an der Jubiläumssfeier im Kinderstainp Lauzanne auch mit dabei sein! F. S.

Schweidisches und schweizerisches Parlament

Der schweidische Reichstag legt sich aus zwei Kammern zusammen, von denen die erste 150 die zweite 200 Mitglieder zählt. Unter den 350 Mitgliedern des Reichstages befinden sich nicht weniger als 150 Abhänger, nämlich rund 50 in der ersten und 100 in der zweiten Kammer. — Zum Vergleich sei beigefügt, daß sich unter den 238 Mitgliedern unserer Bundesversammlung 20 organisierte Abhänger befinden.



Kants Begründung der „Deutschen Philosophie“

Als bedeutendes wissenschaftliches Dokument darf das Buch von Magdalena Nebel (Kurgard) Kants Begründung der „Deutschen Philosophie“ bezeichnet werden, das vor Jahresfrist im Verlag für Recht und Gesellschaft, Basel, erschienen ist. In strenger Analyse rechnet die Verfasserin ab mit dem philosophischen Denken des vorigen Jahrhunderts und gibt ihrer Stellungnahme Ausdruck zur wissenschaftlichen, empirischen, realistischen und exakten Philosophie der Gegenwart. Der „Kant“ u. a. widmet dem Buch eine eingehende Besprechung und legt zum Schluß, und gerne haben wir diese Gedanken heroor: „Endlich noch eine Bemerkung: das Buch wurde von einer Frau geschrieben. Dies ist ein interessantes Phänomen... Es handelt sich um eine hervorragende philosophische Leistung. Sie macht nicht nur der Schweiz Ehre, sondern auch dem Geschlecht der Verfasserin. Das Buch liefert einen schlagenden Beweis dafür, daß manche unserer männlichen Ueberzeugungen ebendieselbe wert sind wie die Ergebnisse der Kantischen „transzendentalen Deduktion der Kategorien“, nämlich daß sie auf sophistischen Entlogismen aufgebaute Vorurteile sind.“ F. S.

Neue Gedichte

„Glogegglüt“ — Züritütsch Bäars vom Ruedolf Hägni. Th. Gut & Cie.-Verlag, Zürich. Preis: brochiert, Fr. 4.80. Diese Dialekt-Gedichte bilden zusammen eine klingende Harmonie von heitern und tiefen Clodentönen, die in den Herzen jener, die sie in sich aufnehmen, noch lange nachhallen.

Hotel Augustinerhof

St. Petersstraße 8 / ZÜRICH / Tel. 25 77 22
Zentrale Lage
Ruhiges, angenehmes Haus
Belegliche Räume
Geputzte Küche
Leitung: Schweizer Verband Volkshaus

In das innig-heitere Beglückte über die ewigen und ewig sich wiederholenden Wunder der Natur, mengt sich oft die leise Trauer darüber, daß in der heutigen Epoche der allgemeinen Friedlosigkeit, selbst jenen, die sich lieblich, ein wertvolles Zusammenfinden vermehrt scheint und das schmerzliche Wissen um die Vergänglichkeit von allem Befestenden:

Der Eint fährt mit der Gucke,
Der Ander, daß gaad s'Fueß,
Fleischt trüffels wider jäme,
Wo jede burre muß.

Es glosfen oder glosche,
Deet hömed all verbu,
Und under jäbem Tödrift
Wird jede wider öf.

Marianne Imhof - Zum Büchli

Radiofendungen für die Frauen

Klara Wehli berichtet Montag, den 18. Juli um 17.50 Uhr im Zytus „Reiseberichte“ über „Manaus, die Stadt im Urwald“. In der Sendung, „Mutter und Tochter“, spricht in der halben Stunde für die Frau, Dienstag, den 19. Juli um 14.00 Uhr, Dr. Charlotte Spitz über „Berufswahl und Berufsausbildung“. Hanna Willt hat für ihre Betrachtung das jetzt wohl beliebteste Thema „Ferien“ gewählt. Die Sendung „Matters und probiers“, Mittwoch, den 20. Juli um 14.00 Uhr, erteilt Auskunft über Badfragen und anderes mehr und Donnerstag, den 21. Juli um die gleiche Zeit sprechen Marie Steiger-Kenggenhager und Olga Wener in der halben Stunde der Frau über „Stiefmutter-Probleme“. Ueber Erlauchtes und Erlebtes aus dem läßtlichen Alltag kommentieren Donnerstag, den 21. Juli um 18.50 in der Sendung „Defür und degäge“ Hanna Willt und Annelies Kampfer.

Rebation:

Frau El. Studer-v. Goumoens, St. Georgenstraße 68, Winterthur, Tel. 2 68 69

Verlag:

Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Präsidentin: Fräulein Dr. E. Kägel, Trollstraße 28, Winterthur

Woly
deckt Hand und Wäsche
und färbt nicht ab

Hotz A.G. TEIGWAREN
sind
Vorzüglich

Zum Baden braucht's Wasser,
Wärme und Sonnenschein,
aber auch ein
**flottes Badekostüm, ein
fröhlich-buntes Frottier-tuch,
ein rassisches Strandkleid!**
All dies und anderes mehr
aus der

SOMMERAU
MÜLLER z. SOMMERAU • ZÜRICH
Theaterstr. 8 Tel. (051) 24 17 70

zum Kochen
Backen
Würzen
Braten
die guten
Helvetia
Produkte
NOVO-Puddingpulver
mit Vitamin B1 u. C
60 Rp. per Beute

SCHAFFHAUSER WOLLE

Wertbeständige
Möbel
MIT SCHÖNEN STOFFEN, TEPPICHEN
UND VORHÄNGEN GEBEN IHRER WOHNUNG EINE PERSÖNLICHE NOTE. BE-
SICHTIGEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG
MEER
ATELIER FÜR MÖBEL • INNENAUSBAU
MEER • CIE AG. BERN

Ernst
„Guets Brot“
„Feini Guetzli“
Seefeldstraße 219 Tel. 24 77 60
Seefeldstraße 212 Tel. 24 57 44
Forchstraße 37 Tel. 32 09 75
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49
Tas-Room Bahnhofplatz1 Tel. 23 12 72

Elektrische Glaces-Maschinen wieder eingetroffen
220 Volt, mit 3 adrigem Kabel
Fr. 190.— + Wust
Schwer versilberte Eis-Coupes
Eiskaffee-Becher und Cassata-Schalen
Eisformen
Sorbettieren aus Leichtmetall,
rostreiem Stahl und Porzellan
Glaces-Tafeln
Glaces-Portionenöffel
6 verschiedene Grössen
Bilco ZÜRICH
Gerbergasse 5 Tel. (051) 23 67 75
Küchen-, Restaurations- u. Konditorei-Artikel

Der heimelige
Teeraum
Marktgesse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

J. Leutert
Spezialitäten in Fleisch-
und Wurstwaren
Metzgerei Charcuterie
Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7
Teleph 7 48 88

Giger-Kaffee
ist
Qualitäts-Kaffee
HANS GIGER & CO.
BERN
Lebensmittel-Großimport
Gutenbergstraße 3 Tel. 2 27 35